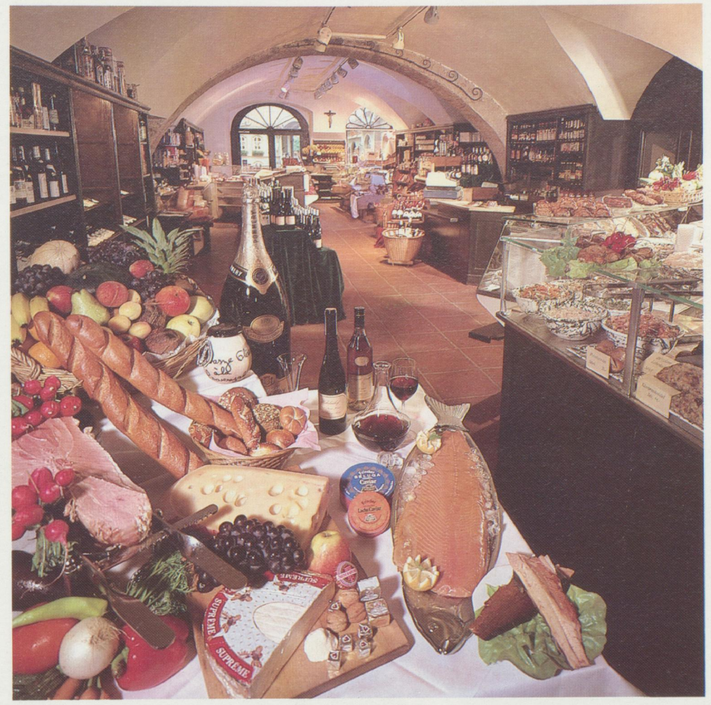
Zur Legende einer Spezereywarenhandlung

von Rudolf Bayr

Hagenauerische Specereywarenhandlung steht nahe dem Eingang geschrieben und darunter, ergänzend, Stranz & Scio, und wissen muß man, daß die Besitzer seit gut einem halben Jahrhundert Rigaud heißen. Und damit hat man Salzburg in der Nuß, den Salzburger Namen verbunden jenen aus romanischen Zonen, dergestalt an diesem Hause und seinen Herren eben das ablesbar erscheint, was Salzburg prägte, die Jahrhunderte hin geglückte gestalthafte Einheit aus örtlicher Ambiance und südländischer Formphantasie.
Möglich, daß man es für Ausschweifung hält, das Haus Getreidegasse 9 und seine Chronik als beispielhaft für die Stadt auszulegen, zumal dabei gar nicht in Betracht gezogen ist, daß im dritten Stock Wolfgang Amadeus Mozart geboren wurde, welchen Zufall Hugo von Hofmannsthal als Notwendigkeit tatsächlich überinterpretierte. Nein, die Rede sei, zugleich als Lobrede, von Handel- und Bürgerfleiß innerhalb eines Jahrhunderts, an dessen Ausgang Ludwig Rigaud und Ehefrau Renate, der das Kompliment zu machen jederzeit zu den heiteren Pflichten des Gastes zählt, ihren zweifellos effizienten Geschäftssinn an jenen selbstgestellten Ansprüchen orientieren, welche der ungehemmten Anspruchslosigkeit der viel zu Vielen hinter Ladentischen sich widersetzen. Verläßlicher noch als der Tod macht Statistik alle gleich, und also ist es gleich, wer die Gassen und Kassen füllt, auch unter ungewaschener Haut schlägt ein souvenirverkitschtes Herz.
Man wird den Rigauds vernehmbar applaudieren, daß sie, darin einig mit ein paar Gleichgesinnten, den sprichwörtlichen Dienst am Kunden

dort aufkündigen, wo schlechter Geschmack sich für Tüchtigkeit ausgibt.
Es zählt zu den Ungereimtheiten der Zeit, daß der Kaufmann von gediegenem Zuschnitt zuweilen besser an dem erkennbar ist, was er dem Markte versagt, als an dem, womit er ihn beschickt.
Nun beschickt ja Ludwig Rigaud keinen Markt — den hat er vor Augen und Haustür —, er unterhält vielmehr Räume für ein jeweils wie beiläufiges Rendezvous, an Façon ähnlich jener der Galerie Welz. Gewiß, dort wie hier kauft und verkauft man, aber dieser Zweck macht nicht den Sinn, in den Hagenauerstuben zu verweilen oder in dem Restaurant, das kokett sich petit nennt.
Und wiederum stimmt, wie über die Namen zu notieren war, eines zum anderen: dieses, besonders am Abend, sehr französisch anmutende Restaurant, das sich die Salzburger ganz nach Absicht des Hausherrn lange schon zu eigen machten, wohl seines familiären Stiles wegen, und unten, faszinierend zu mittäglicher Stunde am Samstag, eine Art verdichteter Italianità, nirgends sonst tritt einer so urban auf die Zehen des buchstäblich Nächsten, sind Kinder und Hunde in Freiheit gleichberechtigt, sieht man Menschenfreundlichkeit sich hinziehen über Gläserrand und in Zigarettenrauch. Die Dame, die zu begleiten man den Vorzug hatte, ist inzwischen natürlich in der weiland Specereywarenhandlung unterwegs, sie mag ohne Eile in den Korb legen, wozu Anblick und Zuspruch kundiger Bedienung sie animieren. Und ist sie vielleicht und hoffentlich nur ausnahmsweise kochunlustig — Küchenchef Herbert Löscher hat dafür gesorgt, daß sie trotzdem daheim den Tisch decken kann, denn in der Tiefkühltruhe liegt das Menü zu zweit auf Vorrat und um nichts von geringerer Güte, als man es in den Hagenauerstuben und im Restaurant serviert.
Der vielseitig interessierte Gourmet wird es freilich bevorzugen, an Ort und Stelle sich auftragen zu lassen, zu fühlen dabei, von welch behaglichen Proportionen diese Räume sind, die nun schon institutionell gewordene Ausstellung heimischer Künstler betrachen — eine ebenso diskrete wie anregende Form privaten Mäzenatentums —, und ganz sicher nicht widersprechen, hört er jemanden sagen, all dies, den Raum, den Markt unten, die barocke Kirche gegenüber, in eins gefaßt, füge sich zu einem der schönsten Bilder städtischer Kultur.



Aus Anlaß des hundertjährigen Bestandes von
»Stranz & Scio«
und der Präsentation der »Gruppe Stil«
findet am Samstag, den 31. August 1985, ab 18.30 Uhr,
in allen Prunkräumen der Residenz zu Salzburg

Das Fest

als Benefizveranstaltung zu Gunsten der Aktion
»Licht ins Dunkel«
statt.

PROGRAMM

Damen- und Herrenspende
Großes Galabuffet
Künstlerische Darbietungen unter Mitwirkung von:
Frau Louise Martini
Herrn Helmut Lohner mit Herrn Michael Rüggeberg
Herrn H. C. Artmann
Herrn Walter Bartusek
Herrn Werner Friedl
Den »Wiener Bläsersolisten« (Wiener Philharmoniker)
Dem Ensemble »Bären Gässlin«
Dem Männerquartett des Salzburger Konzertchores
Dem Blechbläser-Ensemble »Gottfried Menth«

Champagner- und Pils-Bar

Tanz, Spielbetrieb der Casino Austria AG

Eintrittskarten zum Preis von S 600,—/Person erhalten Sie mittels
diesem Journal beiliegender Bestellkarte
oder telefonisch über 0662/708090

Stranz & Scio